

6. Gesundheit und Therapie

Gesundheitssport

Reiten ist eine von nur sechs durch den DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) anerkannten Gesundheitssportarten.

Therapeutisches Reiten

Zunehmend werden Pferde beim therapeutischen Reiten zur Behandlung und Rehabilitation kranker und gehandicapter Menschen eingesetzt.

Eine Sportart besteuern?

Sport, auch der Pferdesport, wird von der öffentlichen Hand gefördert. Die Besteuerung der Reitpferde würde diese Förderung konterkarieren.

Sportstätten

Reitvereine errichten und unterhalten eigene Anlagen. Ihre Mitglieder zahlen Nutzungsgebühren und leisten Arbeitseinsätze. Pflege und Unterhalt der Reitsportanlagen werden nahezu überall ehrenamtlich geleistet. Für andere Sportarten werden kommunal finanzierte Hallen, Plätze und Bäder bereitgestellt. Die dafür entrichteten Gebühren haben vielfach nur einen Anerkennungscharakter – falls überhaupt etwas gezahlt werden muss.

7. Landesverfassung

In vielen Bundesländern sind der Schutz und die Pflege des Sportes in der Landesverfassung verankert. Pferdehaltung ist kein Selbstzweck, Pferde sind für die Ausübung des Reitsports unerlässlich.

8. Reiten ist kein Luxus – eine Pferdesteuer ist sozial ungerecht

Über 86 % aller Pferde werden als Freizeitpferde gehalten, die häufig nur einen ideellen Wert haben. Einzelne spektakuläre Transaktionen, wie sie bei Vereinswechseln von Fußballspielern viel öfter vorkommen, dürfen kein Maßstab sein. Es ist widersinnig, eine jährliche Steuer zu erheben, die den Wert des besteuerten „Gegenstandes“ erheblich übersteigt. Fakt ist, dass sich die Vielzahl der Pferdefreunde die Haltung ihrer Tiere durch Verzicht ermöglicht.

Jeder Einzelne von Euch ist jetzt gefragt!

Wie erfahre ich, ob meine Gemeinde Absichten zur Pferdesteuereinführung hat?

Verfolgt vor Ort die Rats- und Haushaltssitzungen. Die Lokalpresse informiert.

Ein Blick lohnt sich: Schaut in Eurer Gemeinde in die aktuellen Pläne zum Haushalt oder zur Haushaltskonsolidierung, oftmals „versteckt“ sich dort eine mögliche Pferdesteuer. Die Pläne könnt Ihr im Bürgerbüro/Rathaus einsehen. Beteiligt Euch an Bürgerforen oder Bürgerjurs.

Achtung: Viele Gemeinden verwalten sich über Nothaushalte. Dann gibt es zusätzliche Haushalts-sicherungspläne!

Hilfe! Meine Gemeinde interessiert sich für die Pferdesteuer!

Klärt zuerst vorsichtig ob die Information zutrifft. Fragt z.B. Eure Stallbesitzer. Viele alteingesessene Landwirte haben gute Kontakte zu den Gemeindevertretern. Wenn nur ein Anruf in der Gemeinde Klarheit bringen kann, bittet die Verbände oder das Aktionsbündnis, das zu übernehmen (s. unten).

WICHTIG: Schickt keine E-Mails an die zuständigen Politiker, ruft dort nicht an, um Eurem Ärger Luft zu machen. Kontaktiert die FN, die VFD oder das Aktionsbündnis.

Keine Panik! Ihr seid nicht allein.

Wichtige Kontaktadressen:

Aktionsbündnis Pro Pferd e.V. (APP)

Carola Schiller (Vorsitz)

E-Mail: c.schiller@propferd.org

Das Team Aktionsbündnis

E-Mail: info@propferd.org

Website: www.propferd.org

Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN)

Thomas Ungruhe / Henrik von der Ahe

Leiter Abteilung Breitensport/Vereine/Betriebe

Tel.: 02581 6362-527 oder -616

E-Mail: TUngruhe@fn-dokr.de / Hahe@fn-dokr.de

Vereinigung der Freizeitreiter und Fahrer in Deutschland (VFD)

Bundesgeschäftsstelle

Christiane Ferderer

Tel.: 04243 942404

E-Mail: bundesgeschaeftsstelle@vfdnet.de



Keine Pferdesteuer in Deutschland!

Eine Gemeinschaftsarbeit der
Facebook-Gruppe
„Aktionsbündnis gegen die Pferdesteuer“

getragen durch den APP e.V.



in Zusammenarbeit mit den
Reitsport-Verbänden



Deutsche Reiterliche
Vereinigung



Vereinigung der
Freizeitreiter und -fahrer
in Deutschland e.V.

Seit Mitte 2011 wird in vielen Gemeinden deutschlandweit versucht, die Pferdesteuer durchzusetzen – unterstützt durch eine entsprechende Mustersatzung des HSGB (Hessischen Städte- und Gemeindebunds).

Der Hauptgrund dafür sind die leeren Gemeindekassen.

Betroffen ist mittlerweile Gesamtdeutschland!

Und das geht ganz schnell, wie es Bad Sooden-Allendorf als erste Gemeinde zum 01.01.2013 bewiesen hat. Das hessische Kirchheim ist gefolgt. Weitere Gemeinden sind in der Beschlussfassung oder in der Diskussion.

Es gibt auch keine Garantie, dass eine Gemeinde, die sich gestern noch gegen eine Pferdesteuer entschieden hat, sich nicht doch wieder umentscheidet. Deshalb müssen alle Pferdefreunde sensibilisiert werden.

Häufig gehörte Argumente PRO Pferdesteuer:

Für Hunde wird bezahlt, dann sollen Pferdebesitzer auch zahlen!

Contra: Die **Hundesteuer** wurde vor über 200 Jahren eingeführt und verfolgt neben dem Einnahmezweck den ordnungspolitischen Zweck (*Verschmutzung, Gefährdung, Lärmbelästigung in den Städten und Dörfern*), die Zahl der Hunde im Gemeindegebiet zu begrenzen (*Lenkungssteuer*). Pferde werden im Außenbereich gehalten und vorwiegend in Reithallen/auf Reitplätzen oder auf Wegen abseits der Siedlungsgebiete bewegt. Die Obergerichte haben mehrfach festgestellt, dass sich der Vergleich Hundesteuer zur Pferdesteuer u.a. aus den vorgenannten Gründen verbietet.

Pferdehufe zertrampeln Wege!

Contra: Auf den Pauschalvorwurf „Pferde verursachen Schäden“ sollte die Gegenfrage folgen: „Wo hat welcher Reiter was zerstört!“ Es gilt das Verursacherprinzip und darum muss ein etwaiger Schaden selbstverständlich auch nur vom Verursacher beglichen werden. Oft beschädigen Maschinen (Traktoren, Waldfahrzeuge) die Wege, nicht Pferdehufe.

Um die Schäden konkret zu erfassen, ist eine Ortsbesichtigung angebracht. Die Reitverbände setzen deshalb auf Aufklärung und Selbstkontrolle. Werden spezielle Reitwege ausgewiesen, sind diese zu benutzen (*für das Reiten in Wäldern z.B. gelten die Regelungen des jeweiligen Bundeslandes/Landkreises*). In einigen Bundesländern wird zudem eine **Reitwegeabgabe** erhoben, die auch zur Beseitigung von Flurschäden Verwendung findet.

Pferde machen mehr Dreck (Äppelhaufen) als Hunde!

Contra: Hundekot gilt als gesundheitsgefährdend, Pferdemist ist wertvoller Dünger. Reiter, die öffentliche Wege oder Straßen benutzen, sind dennoch nach §32 StVO angehalten, die „Hinterlassenschaften“ ihrer Pferde baldmöglichst zu entfernen (Verursacherprinzip). Auf Feld- und Waldwegen dürfen Pferdeäpfel eigentlich liegen bleiben. Trotzdem ist es auch dort rücksichtsvoller, sie zur Seite zu schieben.

Leute, die sich Pferde halten, haben doch Geld ohne Ende!

Contra: Der Irrglaube, Pferdehalter seien reich, stammt noch aus den Siebzigern, einer Zeit, in der der Pferdebestand in Deutschland stark rückläufig und die Pferdehaltung sehr teuer war. Das trifft heute nicht mehr zu. Pferde und ihre Haltung sind vor allem im ländlichen Bereich bezahlbar. Fast alle Pferdebesitzer sind gewöhnliche, Lohn- und Einkommenssteuer zahlende Arbeitnehmer. Natürlich gibt es reiche Pferdebesitzer aber viel häufiger sind es Student/Innen, Krankenschwestern- und Pfleger, Verkäufer/Innen etc. Ein Großteil der Pferde (86 %) sind Freizeit- und Robustpferde, viele sind Kleinpferde und Ponys. Weil Reiten nichtsdestotrotz kein billiges Hobby ist, geben diese Pferdebesitzer einen großen Teil ihres bereits versteuerten Einkommens direkt für ihr Pferd aus und zahlen so bereits mehr Steuern als der Durchschnittsbürger. Die Haushaltskonsolidierung ist ein zusätzliches Problem, denn wie auf alle anderen Bürger, kommen auch auf Pferdehalter und ihre Familien Erhöhungen der Kindergartenbeiträge, Grund- und Hundesteuern etc. zu. Die Pferdesteuer als zusätzliche Belastung ist für die meisten von ihnen nicht mehr zu finanzieren.



Der Zweck einer Pferdesteuer liegt einzig in der Erzielung von Einnahmen. Es gibt keine Gegenleistung!

Argumente, die GEGEN eine Pferdesteuer sprechen:

1. Vier Pferde schaffen einen Arbeitsplatz!

Reitsport stellt einen wesentlichen volkswirtschaftlichen Faktor dar (*Tierärzte, Beschlagschmiede, Reitlehrer, Futtermittelhändler, Reitsportausrüster, Stall- und Sportstättenbauer etc.*). Eine Pferdesteuer wirkt sich nachteilig auf Unternehmen, Handel und Gewerbe aus.

2. Pensionsstallbetreiber/Landwirtschaft

Viele Landwirte haben erhebliche Investitionen in die Pensionspferdehaltung getätigt. Eine Pferdesteuer würde ihnen die Existenzgrundlage entziehen.

Kostensteigerung

Stallmieten werden bereits mit 19 % Mehrwertsteuer belastet. Weitere Preissteigerungen lassen sich nicht zusätzlich beim Pferdebesitzer durchsetzen und gefährden somit die Existenz der Pensionsstallbetreiber.

Restbauernhöfe

Viele Restbauernhöfe wären dem Verfall preisgegeben und würden das Dorfbild beeinträchtigen wenn sie nicht für die private Pferdehaltung genutzt würden.

3. Naturschutz

Der überwiegende Teil der Pferde wird auf Weideflächen gehalten. Diese Grünlandbewirtschaftung kommt dem Naturschutz und der Artenvielfalt zugute. Extensive Weidehaltung ist angewandter Naturschutz.

4. Jugendarbeit / Ehrenamt

75 % der aktiven Reiter sind unter 21 Jahre alt. Der Pferdesport holt die Jugendlichen in die Natur.

Sie treiben Sport, lernen Verantwortung für ein ihnen anvertrautes Tier zu übernehmen und betätigen sich aktiv im Team.

Im Pferdesport ist der Anteil derer, die in Vereinen organisiert sind, besonders hoch. Eine Pferdesteuer ist ein Schlag ins Gesicht all jener, die in Reitvereinen ehrenamtlich aktiv sind. Das Loblied, das Kommunen ihren Sportvereinen in Bezug auf Sozial- und Jugendarbeit singen, gilt auch für Reitvereine!

5. Touristik

Eine Pferdesteuer konterkariert die Investitionen der Kommunen in den Reittourismus.